

# Show in schwarzem Frack und grauen Haaren

Symbadische Senfoniker im zehnten Jahr / 14 Laien agieren wie Profis auf Bühne und an Instrumenten

Vöhrenbach(tr). Bei der Vöhrenbacher Fastnacht sind sie nicht mehr wegzudenken, und auch in Bonn, Morteau oder der Düsseldorfer Altstadt haben sich die 14 Musiker der Symbadischen Senfoniker schon einen Namen gemacht. Die Idee dazu entstand an Silvester 1986 und ihr Vorbild war eigentlich eine Schweizer Truppe, die sich aber inzwischen aufgelöst hat.

Vorschläge zu Showeinlagen macht jedes Mitglied, in den Proben kommt aber, meist auf den letzten Drücker, doch was anderes raus. So war das Programm am Kappenabend auch samstags schon ganz anders als sonntags: »Da wir unser Programm inzwischen immer auswendig können, kommt während des Auftritts oftmals noch spontan etwas dazu«, so Manfred Schyle. Auch das Familienfest der Katharinenhöhe war ursprünglich eine Idee der Senfoniker, die auch schon oft zugunsten der Kurklinik aufgetreten sind.

Auf die Frage, wer auf den Namen »Symbadische Senfoniker« gekommen war, antwortet Charly Jockers: »Wir mußten feststellen, wir sind badisch, wir sind symphatisch und wir produzieren mit unseren Showeinlagen manchmal einfach Senf«. Das Markenzeichen der Truppe ist ihr schwarzer Frack und die graugefärbten Haare, wobei aber laut eigener Aussage jedes Jahr weniger Grauspray benötigt wird.

Jeder der Gruppe, die ein Altersunterschied von rund 30 Jahren verbindet, beherrscht sein Instrument einwandfrei, um das ganze aber professionell aufzuziehen, wäre der Aufwand für eine Truppe

dieser Größenordnung einfach zu kostspielig, obwohl die gebürtigen Vöhrenbacher schon entsprechende Angebote vorliegen hatten. Oftmals sind berufsbedingt auch nicht immer alle abkömm-

lich, so mußte anfangs der in Stuttgart wohnende Schlagzeuger mit einer Cassette proben, die ihm die anderen zugeschickt hatten.

Bei ihrem Jahresausflug zieht es die



Nicht mehr wegzudenken aus Vöhrenbach und dem Oberen Bregtal sind die »Symbadischen Senfoniker«, deren Erfolgsrezept auf der Verbindung von geistreichen Showeinlagen mit musikalischem Können beruht.

Foto: Tanja Rentrop

Musiker schon seit einigen Jahren nach Düsseldorf, wobei jeder nur soviel Gepäck mitnehmen darf, wie in seinem Instrumentenkoffer Platz hat. Dort sind sie inzwischen so bekannt, daß sie schon vom Bahnhofsprecher durch die Lautsprecher begrüßt werden. »Wir ziehen dann durch die Kneipen der Altstadt, werden von unseren Zuhörern mit Geld und Naturalien entlohnt, und sind auch schon spontan für den nächsten Abend engagiert worden«, so Jockers. Die ehemaligen und aktiven Mitglieder der Stadtkapelle Vöhrenbach sprechen das Publikum in jeder Altersklasse an, distanzieren sich aber ganz klar von einer Guggenmusik, da ihr Stil in eine völlig andere Richtung geht.

Die »hierarchische« Struktur der Senfoniker setzt sich wie folgt zusammen: Das Amt des Generaldirektor-Präsidenten hat Charly Jockers inne, der sich zugleich um den »saxophonischen« Teil des Programms kümmert. Chefdirigent ist Charly Fritsch, gefolgt von den drei Schlagzeugern Klaus Stahl, Erwin Grieshaber und Patrick Kempf. Die drei Trompeter setzen sich zusammen aus Manfred Schyle, Tobias Blessind und Matthias Lehmann.

Außerdem besteht die Gruppe aus Andreas Möller (Bariton), Helmut Hauschel (Posaune), Michael Lehmann (Posaune), Walter Rissler (Sousaphon), Ferdinand Möller (alles) und Ralph Jauch (Akkordeon). Auftreten tun sie einfach, weil es Spaß macht, beispielsweise am Stadtfest, auf Hochzeiten und Geburtstagen von Freunden. Gegen lukrative Angebote sind sie aber auch nicht abgeneigt, da die Gruppe auch einiges an Unkosten (wie Fahrtkosten, Probenbier und ähnliches) zu decken hat.